



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1792

Faunenlied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48480)

Faunenlied.

Wann schläfrig die Lippen
Beim Göttermahl nippen,
Umtanzen wir Faunen
Im Walde den Schlauch
Nach altem Gebrauch,
Mit Blonden und Braunen.

Wir tauchen die Sorgen
Von gestern und morgen
In schäumende Becher,
Bacchantisch das Haupt
Mit Eppich umlaubt,
Dem Lorbeer der Zecher.

Wir schlummern in Grotten,
Umkräufelt von Zotten
Sicilischer Vliesse;
Gar treffend und schön

Sagt Vater Silen :

Entbehr' und genieße!

Wir wissen in Chören ,

Dir , Bacchus! zu Ehren ,

Arkadisch zu pfeifen.

Das geht bis ins Mark !

Nur Pan ist so stark

In Trillern und Läufen.

Die Fäunlinge sonnen ,

Bei ledigen Tonnen ,

Sich krauend auf Rasen ,

Und üben sich schon ,

Mit schnarrendem Ton

Ein Stückchen zu blasen.

Eur Wünschen entfliege

Nie jenseit der Krüge ,

Nach menschlicher Weise!

O Schlauch , unfre Welt ,

Bist du nur gefehwelt ,

Ist alles im Gleise!

Die Ohren zu recken ,
Wo Nymphen im Becken
Der Quelle sich waschen ,
Und rüftig bergauf ,
Bergnieder im Lauf
Die Spröden zu haschen ;

Das ziemet in Wäldern ,
In Grotten und Feldern ,
Dem wähligen Volke ,
Bocksöhrig und leicht !
Gelegenheit fleucht ,
Wie Wasser und Wolke !
